

XXVIII.

Karl Pelman zum 50jährigen Doktorjubiläum.

Am 10. August d. J. feierte Geheimrat Prof. Dr. Pelman sein 50jähriges Doktorjubiläum in aller Stille in dem lieblichen Homburg.

Die Fülle von Glückwünschen, die ihm zu diesem festlichen Tage von Nah und Fern seine Freunde, Schüler und dankbaren Patienten sandten, ist ein beredtes Zeugnis der allgemeinen und grossen Verehrung, der sich der Jubilar erfreut. Auch uns ist es ein Herzensbedürfnis, dem ausgezeichneten Gelehrten zu dem Tage, an dem er vor 50 Jahren in seiner Vaterstadt, unserer rheinischen Alma mater, den medizinischen Doktorhut auf Grund einer Dissertation „Die medizinische Topographie der Stadt Bonn“ erwarb, unsere wärmsten Glückwünsche auszusprechen; ist ja auch gerade ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem Pelman unter der Leitung Fr. Hoffmanns in Siegburg sich im Jahre 1860 zuerst mit psychiatrischen Studien beschäftigte, der Wissenschaft, deren Förderung und Entwicklung er in treuer Hingabe sein gesamtes späteres Leben gewidmet hat. Nachdem Pelman in Siegburg zuerst unter Hoffmann, später unter Nasse als zweiter Arzt tätig gewesen war, fand er seinen ersten selbständigen Wirkungskreis in Stephansfeld im Unterelsass, wo er von 1871 bis 1876 Direktor der dortigen Bezirksirrenanstalt war. Am 1. April 1876 wurde ihm die Leitung der neuerrichteten Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg bei Düsseldorf übertragen, der er 13 Jahre hindurch vorstand. Treu seiner Liebe für die Psychiatrie schlug er in dieser Zeit einen ehrenvollen Ruf, die Direktorstelle des Hamburger Allgemeinen Krankenhauses zu übernehmen, aus. Am 17. Juni 1889 übernahm Pelman an Stelle des am 19. Januar 1889 verstorbenen W. Nasse die Direktion der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in seiner Vaterstadt Bonn, nachdem ihm am 9. Mai des gleichen Jahres, unter Ernennung zum Geheimen Medizinalrat, die ordentliche Professur für Psychiatrie in Bonn übertragen worden war. In beiden Stellungen hat Pelman eine sehr fruchtbare und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Den ungewöhnlich mannigfachen und schwierigen Anforderungen, welche die Verwaltung der grossen Bonner Provinzialanstalt und sein Amt als klinischer Lehrer an ihn stellten, ist er in vorbildlicher Weise gerecht geworden. Sein gediegenes Wissen, seine grosse praktische Erfahrung, sein anregender Vortrag machten Pelman zu einem der beliebtesten klinischen Lehrer, der es vortrefflich verstand, die Begeisterung für sein Fach auch auf seine zahlreichen Schüler zu übertragen.

Ein Meister der Darstellung, bat er fördernd auf unsere Wissenschaft nach den verschiedensten Richtungen eingewirkt. Es waren weniger einzelne klinische Fragen und Probleme, die ihn literarisch beschäftigten, sein auf das

Allgemeine gerichteter Geist, seine universelle Veranlagung, waren die Ursache, dass sich sein Interesse mit Vorliebe den Berührungsgebieten psychiatrischer Forschung mit benachbarten Disziplinen, wie der Jurisprudenz, der sozialen Hygiene, der Kriminalanthropologie, zuwandte. Seine reformatorischen Bestrebungen auf dem Gebiete der forensischen Psychiatrie, seine grundlegenden Vorschläge zur Bekämpfung des Alkoholismus, seine Bemühungen um die Hebung der Irrenpflege, haben überaus segensreich gewirkt. Seine kritischen Studien über die Lehre Lombrosos haben der Kriminalanthropologie nach manchen Richtungen den richtigen Weg gewiesen und zu einer Vertiefung dieser Wissenschaft in Deutschland geführt. In seiner Schrift „Nervosität und Erziehung“ finden wir treffliche Ratschläge für die Bekämpfung der immer mehr um sich greifenden nervösen Erkrankungen. Sein Buch über „Psychische Grenzzustände“, welches eine Ausarbeitung von geistvollen, weiten Kreisen bekannten Vorträgen enthält, legt Zeugnis ab von der ungewöhnlichen Belesenheit, der umfassenden Bildung und der feinen Menschenkenntnis des Verfassers. Lange Jahre hindurch gehörte Pelman dem Vorstande des deutschen Vereins für Psychiatrie an, seit dem Jahre 1889 führt er bis zum heutigen Tage den Vorsitz des psychiatrischen Vereins der Rheinprovinz.

In allen den vielen Aemtern, in denen Pelman eine führende Stellung einnimmt, tritt seine abgeklärte Lebensweisheit, welche mit Güte des Herzens und einem nie versagenden Humor in harmonischer Weise verbunden ist, wohltuend und nutzbringend zutage.

Im Jahre 1904 legte Pelman die Leitung der Provinzialanstalt nieder, um sich, befreit von Verwaltungsgeschäften, mit Musse literarischen Studien widmen zu können. Die damaligen Abschiedsfestlichkeiten legten ein bereutes Zeugnis ab von der allgemeinen Verehrung und Wertschätzung, deren sich Pelman erfreut.

Zum festlichen Tage seines 50jährigen Doktorjubiläums vereinigen wir unsere Wünsche mit denen der Gesamtheit der deutschen Psychiater, dass es dem verehrten Jubilar vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre in der gleichen ungeschwächten Kraft, in der gleichen körperlichen und geistigen Frische, die wohlverdiente Ruhe mit dem erhabenden Bewusstsein zu geniessen, in einem an Erfolgen reichen Leben, die Wissenschaft gefördert, zum Segen und Heile zahlreicher leidender Menschen gewirkt zu haben.

A. Westphal.